



NEXT SWISS

SCHWEIZER WEINE HABEN IN DEN LETZTEN 30 JAHREN MASSIV AN QUALITÄT GEWONNEN, DANK EHRGEIZIGEN WINZERN UND WINZERINNEN. JETZT ÜBERNEHMEN QUER DURCHS LAND DEREN EBENSO TALENTIERTE NACHKOMMEN DIE LEITUNG – SECHS VON IHNEN STELLEN WIR HIER VOR

Von PETER KELLER Fotos ARNE LANDWEHR

The background of the page is a composite image. The top half shows a majestic mountain range with snow-capped peaks under a blue sky with scattered white clouds. The bottom half shows a wide, green valley with a winding river and a small town or village nestled in the distance. The word 'GENERATION' is superimposed in large, white, bold, sans-serif capital letters across the middle of the image.

GENERATION

Von einer Palastrevolution zu sprechen, wäre wohl etwas übertrieben. Aber das Mémoire des Vins Suisses (MDVS), der renommierteste Schweizer Winzerverein, erlebte bei der jüngsten Generalversammlung im März 2024 einen überraschenden Generationenwechsel: Alle bisherigen Vorstandsmitglieder traten zurück und machten Platz für eine komplett neue Leitung. Im MDVS sind rund 60 Spitzenbetriebe aus allen sechs Anbauregionen des Landes mit je einem ausgewählten Wein vertreten. Die Organisation hat den Anspruch, das Reifepotenzial der einheimischen Crus aufzuzeigen – aufgenommen wird nur, was mindestens zehn Jahre lang lagern kann. Jetzt sind im Mémoire die Jungen dran – das Präsidium teilen sich neu der 31-jährige Gianmarco Ofner vom Zürcher Weingut Pircher in Eglisau sowie die 37-jährige Catherine Cruchon-Griggs von der Domaine Henri Cruchon im Waadtländer Echichens. Der Stabwechsel passt zur derzeitigen Situation im Schweizer Weinbau: In zahlreichen Betrieben der einheimischen Winzerelite stehen seit Kurzem Söhne und Töchter an der Spitze, die das Erbe ihrer Eltern behutsam weiterpflegen, aber dabei innovative Wege beschreiten. Diese Aufgabe ist so reiz- wie anspruchsvoll, schließlich haben Pioniere wie Daniel und Martha Gantenbein aus der Bündner Herrschaft, Marie-Thérèse Chappaz aus dem Wallis, Christian Zündel aus dem Tessin oder Jean-Denis Perrochet aus Neuenburg, um lediglich ein paar Namen zu erwähnen, in den letzten 20, 30 Jahren eine wahre Qualitätsrevolution geschafft.



Laura Paccot, seit einem Jahr Chefin der **Domaine la Colombe** im Waadtländer Féchy, produziert hingegen neuerdings einen markanten Schaumwein aus weißen Chasselas-Trauben. Ihr De Facto entsteht nach der Méthode ancestrale, wird also ohne weitere Zusätze noch während der Gärung abgefüllt, die dann in der verschlossenen Flasche zu Ende geht. Die untrennbar mit der Westschweiz verbundene Rebsorte, in Deutschland meist Gutedel genannt, ist auch sonst das Hauptthema für Paccot. »Chasselas kann hervorragend die Herkunft in die Flasche transportieren«, schwärmt die sympathisch bescheidene 33-Jährige: Das entsprechende Terroir sei wichtiger als die





Voriges Jahr hat Laura Paccot das Gut in Féchy nördlich des Genfer Sees von ihrem Vater Raymond übernommen. Der weiße Curzilles stammt von einer kalkreichen Parzelle mit Gemischtem Satz

Sorte selbst. Diese besitzt Eigenschaften, die eigentlich nicht dem heutigen Zeitgeist entsprechen: Die Weißweine sind weder intensiv aromatisch noch kraftvoll, sondern fein, elegant, leicht und bekömmlich mit moderatem Alkohol.

Exzellent ist vor allem Paccots biodynamisch erzeugter Lagen-Chasselas Brez. Der tiefgründige kiesige Boden der Einzellage in Féchy – der Ort gehört zur AOC La Côte am Nordufer des Genfer Sees – besteht vor allem aus Kalk. Das sind ideale Voraussetzungen für einen spannungsreichen, mineralisch geprägten Wein, der über Jahre, ja Jahrzehnte reifen kann, wie der kürzlich degustierte 2010er gezeigt hat. Noch ist die engagierte Chasselas-Botschafterin nicht am Ziel: Sie will herausfinden, in welchen Lagen welche Klone die besten Resultate hervorbringen. In dieser Frage arbeitet Laura Paccot mit dem Conservatoire Mondial du Chasselas zusammen und hat dafür einen Wein-garten mit unterschiedlichen Chasselas-Typen gepflanzt. Gegründet hat die Stiftung der Grandseigneur des Waadtländer Weinbaus, Louis-Philippe Bovard, der im Lavaux ebenfalls entsprechende Versuche unternimmt.



FINETASTING

Peter Keller verkostet
sechs Weine
von sechs Schweizer Spitzengütern

Mehr als 70 Rebsorten werden in der Schweiz statistisch erfasst. Pinot Noir bei den Roten und Chasselas bei den Weißen spielen die erste Geige, daneben gibt es eine Reihe von interessanten Spezialitäten. Das zeigt die Auswahl der sechs vorgestellten Güter.



2022 Riesling Pircher, Zürich 93P

Leicht und beschwingt zeigt sich der frische, mineralische Riesling aus Zürich. Der Weißwein ist trocken, vielleicht mit einem kleinen, kaum wahrnehmbaren Anteil Restzucker im Abgang. Die reife Säure und der moderate Alkoholgehalt von 11,5 Prozent ergeben einen sehr schönen Trinkfluss. Das Weingut setzt voll auf diese große Sorte und pflanzt künftig noch mehr Riesling an. [weingut-pircher.ch](#)

2019 Pinot Noir Herrenacker Hansruedi Adank, Bündner Herrschaft 95P

Dieser Lagenwein ist das Aushängeschild des Guts. Der 2019er hat die erste Trinkreife erreicht, besitzt jedoch weiteres Potenzial bis zu zehn Jahren. Seine Merkmale: komplexes Bukett von schwarzen Kirschen, würzigen Noten sowie Rosenblüten, dicht, finessenreich, tiefgründig, lang anhaltend. Der Pinot Noir wurde 20 Monate in 228-Liter-Holzfässern ausgebaut, die Hälfte davon neu. [adank-weine.ch](#)

2022 Brez Grand Cru Féchy La Colombe, Waadt 92P

Dieser Chasselas ist kein lauter Weißwein, seine Vorzüge liegen in der Feinheit, der Mineralität und seiner phänomenalen Reifefähigkeit. Der dezente Duft ist von fruchtig-blumigen Noten gekennzeichnet. Am Gaumen ist der Wein trocken, leicht, frisch, geradlinig, mit einer schönen Länge. Er wurde mit Naturhefen vergoren und im Stahltank ausgebaut. [lacolombe.ch](#)

2019 Pinot Noir Auvernier La Maison Carrée, Neuenburg (Neuchâtel) 94P

Der Boden im Ort Auvernier ist tiefgründig und von Kalk geprägt; was gewachsen ist, braucht etwas Zeit zum Reifen. Geduld lohnt sich, denn der gehaltvolle Pinot Noir entwickelt eine große Vielschichtigkeit in der Nase am Gaumen, wirkt nie schwer oder opulent. Er ist kräftig, aber stets elegant, frisch, gut strukturiert und spannungsreich. 2019 zählt zu den großen Jahrgängen, dementsprechend lässt sich der ein Jahr im Barrique ausgebaute Wein sehr gut lagern. [lamaisoncarree.ch](#)

2020 Chardonnay Velabona Zündel, Tessin 94P

Geradlinig ist dieser Chardonnay, knackig, mineralisch und frisch dank langem Säurebogen. Ein trockener Weißwein, der dezent im Holzfass ausgebaut wurde und nie durch unangenehme Röstnoten auffällt. Wer diesen puristischen Wein mag, kommt mit diesem Spitzenwein voll auf seine Rechnung. [zuedel.ch](#)

2020 Syrah Les Serpentes Gérald Besse, Wallis 92P

Die große Rebsorte gedeiht im Wallis vorzüglich, erst recht an diesen Steillagen mit kalkhaltigen Schieferböden. Les Serpentes, ein Jahr lang im Barrique ausgebaut, hat ein Bukett von schwarzen Beeren sowie Noten von Pfeffer, Tabak und etwas Schokolade. Am Gaumen zeigt sich der Wein auffallend gewogen, mit kräftigem Körper, gut eingebundenen Gerbstoffen, mittlerer Säure und erfreulicher Länge. [besse.ch](#)